

Bremen steht vor Sparmaßnahmen: Beamte ohne Lohnausgleich betroffen!

Bremens Bürgermeister Bovenschulte präsentiert am 11.06.2025 Herausforderungen und Investitionen im Doppelhaushalt 26/27.



Bremen, Deutschland - In Bremen stehen bedeutende Entscheidungen an: Der Bremer Senat plant, den Doppelhaushalt für 2026 und 2027 zu verabschieden, und Bürgermeister Andreas Bovenschulte bezeichnet dieses Vorhaben als „wesentlichen Meilenstein“. Die Finanzlage präsentiert sich jedoch als herausfordernd, mit einem bescheidenen Ausblick auf die kommenden Jahre. Die endgültigen Weichenstellungen sollen am Dienstag in einer Sitzung getroffen werden, während die Stadt bereits über 700.000 Einwohner zählt und somit eine bedeutende Größe erreicht hat. Der Fokus liegt auf Investitionen, insbesondere in den Hafen, wo die Strom- und Container-Kajen in den nächsten Jahren modernisiert werden sollen, um die Wettbewerbsfähigkeit

zu steigern. **Weser Report** berichtet, dass die notwendigen Einsparmaßnahmen jedoch als unerwünscht angesehen werden, was sich auch in der Erhöhung der Arbeitszeit für Beamte um eine Stunde widerspiegelt.

Wie wird sich die Sparthematik weiter entwickeln? Bei der Klausurtagung am vergangenen Wochenende berichtete Finanzsenator Björn Fecker (Grüne), dass die Arbeit am Haushalt länger dauert als geplant. Insbesondere stagnierende Steuereinnahmen lassen die geltend gemachten Mehrbedarfe von über einer halben Milliarde Euro unrealistisch erscheinen. Man muss abwarten, inwiefern neue finanzpolitische Beschlüsse auf Bundesebene Bremen unterstützen können. Der Senat hat sich bereits auf eine Nullrunde für Zuwendungsempfänger und diverse Sparmaßnahmen geeinigt. **Weser Kurier** berichtet von einer Pause in den Haushaltsverhandlungen, bis weitere Informationen vorliegen und die Auswirkungen aus Berlin präzise kalkuliert sind.

Drastische Sparmaßnahmen im Fokus

Mit dem angestrebten Sparkurs gerät die Koalition unter Druck. Der strikte Ansatz wird von Björn Fecker als Diskussionsthema dargestellt. Zu den wesentlichen Sparmaßnahmen zählen die Erhöhung der Wochenarbeitszeit für Beamte ohne Lohnausgleich sowie die Streichung der Freikarte auf Volksfesten ab 2026. Weitere Einsparungen betreffen die Sanierung des Domshofs, die verschoben wird, und die Erhöhung der Vergnügungssteuer für Spielautomaten auf 25 Prozent. **Tagesschau** nennt diese Maßnahmen einen deutlichen Hinweis auf die angespannte Finanzlage.

Doch nicht nur die Beamten, auch die Opposition ist alles andere als begeistert. Jens Eckhoff von der CDU bezeichnet die Ankündigungen als Eingeständnis jahrelanger Versäumnisse bei der Gestaltung von Zukunftsstrategien. Seine Kollegin Thore Schäck von der FDP kritisiert die Kürzungen bei den Freikarten und nennt die Maßnahmen „unzureichend und symbolisch“. Nils

Winter von der Gewerkschaft der Polizei äußert Empörung über die zusätzlichen Belastungen für die Polizisten. Solche Reaktionen zeigen, wie sensibel die aktuellen Haushaltsdiskussionen sind und wie wenig Spielraum die Stadt hat, um herausfordernde Entscheidungen ohne Widerstand zu treffen.

Ausblick auf die Zukunft

Trotz alledem bleiben die Investitionspläne nicht außen vor. Insbesondere die Unterstützung der Bremer Universität sowie der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs sind positive Ansätze, die für die Zukunft des Bundeslandes entscheidend sein könnten. Mit 100 Millionen Euro für die Sanierung der Stromkaje in Bremerhaven und 38 Millionen Euro zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wird ein klarer Fokus auf Wachstum und Beschäftigung gesteckt. Aber auch hier zeigt sich, dass jede Investition gut entschieden und mit dem notwendigen Weitblick behandelt werden muss, so die Ansicht der Senatoren.

Die kommenden Wochen werden entscheidend sein, um die Feinheiten des Haushalts zu gestalten. Die Steuerschätzung im Mai wird eine wichtige Rolle spielen, um die Eckwerte festzulegen. Die Bremer Bürgerschaft wird den Haushaltsentwurf im März 2026 endgültig beschließen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die politische Gemengelage und die finanziellen Rahmenbedingungen entwickeln werden.

Details	
Ort	Bremen, Deutschland
Quellen	• weserreport.de • www.weser-kurier.de • www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: mein-bremen.net